

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 11: Zoologische Gärten

Artikel: Zu meinen Tierplastiken
Autor: Schoop, Uli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-33349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

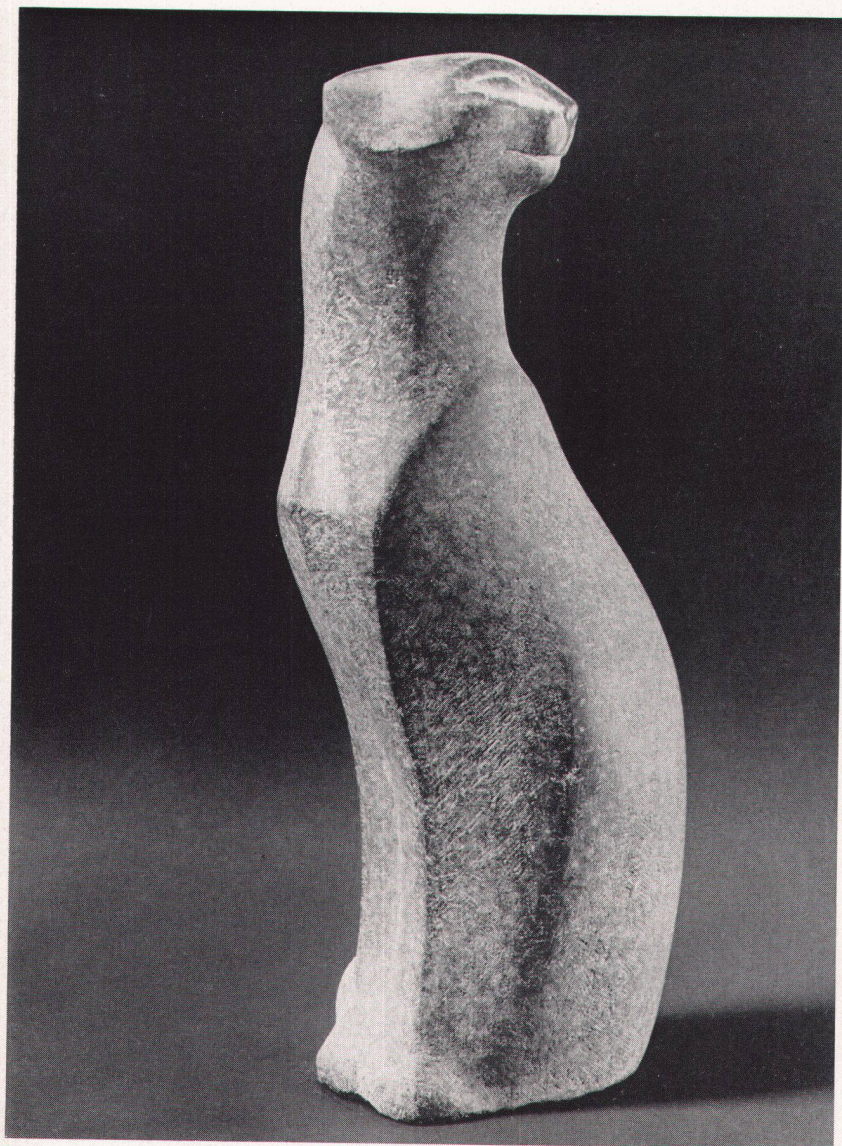
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu meinen Tierplastiken



1

Wie ich zur Tierdarstellung gekommen bin, läßt sich nicht mit ein paar Worten sagen; ich bin mir bewußt, daß der Künstler nicht schreiben soll. Was mich bewegt hat, immer und immer wieder die Formenwelt des Tieres zu studieren und das plastische Erlebnis seines Wesens im plastischen Material zu gestalten, ist ganz einfach die Liebe des naturverbundenen Menschen zum Tier.

Wie mir scheint, wird die Tierplastik von der großen Familie der bildenden Künstler immer etwas als Stiefkind behandelt. Auch Sammler, Kenner, Liebhaber und Museen haben leider ein gewisses Mißtrauen gegen Kunstwerke, die «bloß» ein Tier als Motiv darstellen, und das Verständnis für sie ist gering.

Tierdarstellungen vergangener Zeiten – beherrscht von den großen Kulturen Ägyptens, Griechenlands, Chinas – zeigen die Erfindung und künstlerische Schaffenskraft vieler Generationen, die langsam die Vorstellung ihres Volkes von jedem dieser Tiere in immer größerer Reinheit und Klarheit herausgebildet haben.

Mir hat es nie genügt, irgend ein Tier, sei es ein Reh oder eine fliegende Möve, eine Zikade oder einen Elefanten, möglichst naturgetreu abzukonterfeien. Immer habe ich mich bemüht, das Wesentliche zu finden, bis zur größtmöglichen Vereinfachung. Ich suche, die Harmonie der Bewegung, die Spannungen der Flächen zueinander, die Natur in der Abstraktion zu einer allgemeingültigen Neuschöpfung zu gestalten, kurz, das eigentliche Wesen des Tieres zu erkennen.



2



3

1
Uli Schoop, Katze, 1949. Diabas. Eigentum des Bundes, deponiert
in der Kantonalen Kunstsammlung Aarau
Chat. Diabase
Cat. Greenstone

2
Uli Schoop, Kleiner Fuchs, 1956. Aluminium. Museum of Modern
Art, New York
Petit renard. Aluminium
Young Fox. Aluminium

3
Uli Schoop, Drei Möven, 1951. Bronze. Privatbesitz
Trois mouettes. Bronze
Three Gulls. Bronze

Biographie

Uli Schoop, geboren in Köln am 17. Oktober 1903. Besuch der Primarschule in Höngg, dann des Landerziehungsheims Hof Oberkirch bei Kaltbrunn. Anschließend ein Jahr Kunstgewerbeschule Zürich und Graphikerlehre bei Orell Füssli, darauf Malerschüler bei Wilhelm Hummel in Zürich. 1925 in München als Lehrling und Volontär bei Bildhauer Fritz Behn. Von 1926 bis 1939 in Paris als freier Bildhauer tätig. Seit 1940 in Zürich ansässig. Mitglied der Gruppe «Abstraction-Création» seit 1933. Ausstellungen in der Schweiz, Frankreich und Amerika.